

Lebenshilfe nimmt an Weltkongress teil

Thema Inklusion: Bewohner, Beschäftigte und Verantwortliche aus Lübbecke in Berlin dabei

Lübbecke (WB). Mehr als 2300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 72 Nationen sind beim Weltkongress »Inklusion – Rechte werden Wirklichkeit« in diesen Tagen in Berlin dabei gewesen. Darunter war auch eine Delegation der Lebenshilfe Lübbecke.

Bewohner und Beschäftigte aus den Lebenshilfe-Einrichtungen in Bünde und dem Altkreis Lübbecke waren ebenso mit von der Partie wie die Geschäftsleitung und der Vorstandsvorsitzende Horst Bohlmann.

In Berlin trafen sich unter anderem Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen, Entscheider aus Politik und Behindertenhilfe sowie Haupt- und Ehrenamtliche. Zur Eröffnung sprach Bundessozialministerin Ursula von der Leyen, und Bundeskanzlerin Angela Merkel übermittelte eine Video-Grußbotschaft. Hochrangige internationale Gäste waren Shuaib Chalken, UN-Sonderberichterstatter über Behinderung aus Südafrika, und Jan Jarab, regionaler Vertreter des UN-Hochkommissars für Menschenrechte aus Belgien.



Die Lebenshilfe Lübbecke ist mit einer großen Delegation beim internationalen Kongress vertreten gewesen: (vorne von links) Karl-Heinz Böcker, Wilfried Röhling, Wilfried Kotz, Claus-Dieter Brinkmann,

Michael Dräger, Horst Bohlmann, Christian Lempert, Nicole Peselmeier und Bernd Wlotkowski sowie (vorne von links) Marco Drothen, Sascha Flesch, Reinhard Althaus, Marita Alstede, Gerd Heiner Haas,

find in Deutschland ein Kongress statt, der Menschen mit geistiger Behinderung und Akteure der Behindertenhilfe zusammenführte. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe der Vereinten Nationen über die

Rechte von Menschen mit Behinderungen, die seit 2009 auch in Deutschland rechtskräftig ist. Auf dieser Grundlage fordern derzeit überall Eltern behinderter Kinder ein so genanntes inklusives Bildungssystem: Sie möchten zwischen einer Schule für alle und der Förderschule wählen können. Der Kongress sollte dazu beitragen, die Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention zu verstehen und die Umsetzung voranzutreiben.

Inklusion, Teilhabe und Barrierefreiheit spiegeln sich nicht nur thematisch im Programm wider. Viele der rund 60 Einzelveranstaltungen wurden in leichter Sprache angeboten und damit für die mehr als 800 Teilnehmer mit geistiger Behinderung zugänglich. Unterstützt wurden die behinderten Menschen durch freiwillige Helfer, Studenten der Humboldt-Universität und der katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin.

Insbesondere für die Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe Lübbecke war die Teilnahme ein einmaliges Großereignis. Nebenbei wurden sie noch von Staatssekretär Steffen Kamperer zur Besichtigung des Reichstages eingeladen und konnten eine sehr individuelle Führung genießen.